

25 JAHRE NAKOS

Von damals
bis
heute -
eine
Chronik



NAKOS

Nationale Kontakt- und Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

Eine Einrichtung der



Deutschen
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

25 Jahre NAKOS

25 JAHRE INFORMATION, VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

1984

Im Rahmen des bundesweit ersten Förderprogramms für Selbsthilfegruppen durch den Berliner Senat schlug 1984 in Berlin die Geburtsstunde der ‚Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS)‘. Als maßgeblicher Förderer der neuen Einrichtung eröffnete der damalige Berliner Senator für Gesundheit, Soziales und Familie, Dr. Ulf Fink (CDU), zusammen mit dem Gründungsvater der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG), Prof. Michael Lukas Moeller, am 2. Juni die Räume in der Albrecht-Achilles-Straße 65. Träger der NAKOS sind die DAG SHG und das Paritätische Bildungswerk, Bundesverband e.V. Die NAKOS beginnt die Arbeit mit drei Mitarbeiter/innen. Bundesweit bestehen zu diesem Zeitpunkt 39 Selbsthilfekontaktstellen und -unterstützungseinrichtungen – heute sind es rund 280 an 320 Standorten. Mit der Herausgabe des ersten NAKOS Info-Briefes (heute: NAKOS INFO) und einer Erhebung zum Thema Essstörungen beginnt eine rege Publikations- und Wissenschaftstätigkeit. In den kommenden 25 Jahren erstellt und verbreitet die NAKOS in großer Vielfalt Faltblätter und Broschüren, Adressverzeichnisse, Plakate, Dokumentationen, Arbeitshilfen, statistische Erhebungen und Studien. Von der vierteljährlichen Zeitschrift NAKOS INFO sind bislang 98 Ausgaben erschienen, in der Fachdiskussionsreihe NAKOS EXTRA bislang 37 Themenhefte. In redaktioneller Mitarbeit der NAKOS herausgegeben werden auch die *selbsthilfegruppen nachrichten* der DAG SHG (seit 1978) und ab 1999 das *selbsthilfegruppenjahrbuch*.

1985

Eine Broschüre mit Beispielen der Arbeit von örtlichen Selbsthilfekontaktstellen in Deutschland und erstmals der Leitfaden „Starthilfe – zum Aufbau von Selbsthilfegruppen“ erscheinen. Von der Starthilfe werden bis

2009 insgesamt acht mehrfach aktualisierte Ausgaben gedruckt – mit einer Gesamtauflage von weit mehr als 200.000 Exemplaren.

Mit der Tagung „Zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung von Mitarbeitern in Selbsthilfeunterstützungssystemen“ wird aus dem Jahrestreffen der DAG SHG eine jährliche bundeszentrale Fachtagung für die Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen, an deren Durchführung die NAKOS bis heute wesentlich beteiligt ist. Die Tagung 2009 in Saarbrücken mit 140 Teilnehmer/innen fand unter dem Titel „Alles bleibt anders – Neue Formen in der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung“ statt. 1985 beginnen auch regelmäßige Fortbildungsangebote für Selbsthilfeunterstützer/innen, z.B. „Wie unterstütze ich Selbsthilfegruppen?“ In mehr als 200 Fachtagungen, Fortbildungen, Workshops u.ä. hat die NAKOS bis heute Tausende Fachleute, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Selbsthilfeengagierte zusammengebracht und vernetzt.

1986 - 1989

1986 wird das Projekt „Die finanzielle Förderung von Selbsthilfegruppen durch die öffentliche Hand in der Bundesrepublik Deutschland“ gestartet. In Rahmen dieses und verschiedener Anschlussprojekte erarbeitet die NAKOS bis 1989 eine Bestandsaufnahme der kommunalen Selbsthilfeförderlandschaft. Einbezogen sind über 700 Sozial- und Gesundheitsverwaltungen. Mit der Tagung „Konzepte der Selbsthilfegruppen-Förderung“ (inkl. Tagungsreader), an der rund 200 Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung, Gesundheitswesen und Wohlfahrt teilnehmen, setzt die NAKOS wegweisende Impulse für die Selbsthilfeförderpolitik in Deutschland.

1987 - 1996

Für zwei Bundesmodellprogramme zur Förderung der Selbsthilfe zunächst in den alten (20 Modellstandorte), später in den neuen Bundesländern (17 Modellstandorte) haben die NAKOS und die DAG SHG als Träger wesentliche Vorarbeiten geleistet. An den Modellprogrammen wirkt die NAKOS unter anderem mit der Durchführung von Fachveranstaltungen und Fortbildungsmaßnahmen und mit Gaststatus im Beirat mit. In besonderer Weise werden Vernetzungs-, Service- und Qualifizierungsaufgaben über die Modellstandorte hinaus realisiert

(Anzahl der Selbsthilfekontaktstellen zum Start des 1. Modellprogramms 1987: 93; Anzahl der Selbsthilfekontaktstellen zum Start des 2. Modellprogramms 1992: insgesamt 213; davon West: 158, davon Ost: 55).

1988

Das Computerzeitalter hält bei der NAKOS Einzug: Mit der AB-Maßnahme „INFOBörse“ beginnt der Aufbau eines Archiv- und Dokumentations-systems zur bundesweiten Information von Bürgerinnen und Bürgern und zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen – ein Herzstück der NAKOS-Arbeit. Die ständig aktuellen Datenbanken und die jährlich aktualisierten Verzeichnisse mit den GRÜNEN (bundesweite Selbsthilfeorganisationen), ROTEN (Selbsthilfekontaktstellen), BLAUEN (Suche bei seltenen Problemen und Erkrankungen), ORANGEN (Europaweite Selbsthilfevereinigungen) und GELBEN (Internationale Selbsthilfeunterstützung) ADRESSEN werden zu einem Markenzeichen und umfassen heute mehr als 1.100 veröffentlichte Datensätze – seit 1997 auch im Internet und dort seit 2008 auf tagesaktuellem Stand. Hinzu kommt eine Literaturdatenbank mit inzwischen 6.100 Einträgen.

Einen Namen macht sich die NAKOS auch als Fachinformations- und -beratungsstelle bei Medien, bei Professionellen und Entscheidungsträgern in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern und Verantwortungs-bereichen, bei Wissenschaftlern und Studierenden. Die Informations- und Serviceleistungen der NAKOS sind für Anfragende kostenlos.

1989 / 1990

Der Fall der Berliner Mauer und die Öffnung der innerdeutschen Grenzen bringen Berlin und damit auch die NAKOS in die Mitte Deutschlands zurück. Sehr schnell entdecken viele Bürger/innen und Professionelle aus dem Sozial- und Gesundheitswesen der DDR „Selbsthilfegruppen“ und wenden sich auch mit persönlichen Besuchen an die NAKOS. Diese ist in der Stadt und den sich bildenden neuen Bundesländern mit eigenen und bei anderen Veranstaltungen sofort präsent. Bereits im Frühjahr 1990 kommt es im Rahmen der Jahrestagung der DAG SHG in Gießen in einer Arbeitsgruppe zum fachlichen und politischen Austausch über die „Selbsthilfe in der DDR“. Im Herbst des Jahres folgt in den neuen Bundesländern

eine Veranstaltungsreihe „Selbsthilfegruppen. Eine Chance für jeden“ der NAKOS / DAG SHG und des Paritätischen Bildungswerks im Auftrag des BMFuS. 1992 organisiert die NAKOS die Jahrestagung der DAG SHG in Bad Freienwalde (Brandenburg) unter dem Titel „Selbsthilfegruppen-Unterstützung in Ost und West. Gemeinsame Aufgaben, gemeinsame Wege“.

1991

1991 wird im Lambertus-Verlag von Klaus Balke und Wolfgang Thiel unter dem Titel „Jenseits des Helfens. Professionelle unterstützen Selbsthilfegruppen“ ein Sammelband mit Fachbeiträgen von Expert/innen aus dem Feld der Selbsthilfeunterstützung herausgegeben.

Die NAKOS realisiert in Kooperation mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge und dem International Council on Social Welfare die internationale Tagung „Selbsthilfegruppen-Unterstützung in Europa“ (Buchpublikation in Kooperation mit dem Deutschen Verein 1993). Die Vernetzung der Selbsthilfe auf europäischer Ebene hatte bereits seit 1979 (ab 1985 unter Beteiligung der NAKOS) mit dem „European Expert Meeting on Self-help Support“ einen Rahmen gefunden. Dieses Treffen findet bis heute alle zwei Jahre statt; 2009 ist die NAKOS Gastgeberin in Berlin.

1992

Eine erste systematische Erhebung und synoptische Aufbereitung der Selbsthilfefördermaßnahmen der Bundesländer in der Dokumentationsreihe NAKOS Paper (heute: NAKOS Studien) findet statt. Im Zweijahres-Abstand wird diese für das Feld des bürgerschaftlichen Engagements einzigartige Erhebung, die Transparenz und Zugangsmöglichkeiten schafft, bis heute neun Mal durchgeführt (zuletzt 2007).

Durch die ab 1992 einsetzende Projektförderung des BMFuS (BMFSFJ) mit Personal- und Infrastrukturkostenanteilen steigt die Zahl der Mitarbeiter/innen bei der NAKOS auf fünf. Bis 1996 entsteht dabei in dem Projekt „Qualifizierung der Unterstützung von Selbsthilfegruppen“ ein Konzept zur berufsbegleitenden Fortbildung von Fachkräften der Selbsthilfeunterstützung. Bis Ende des Jahrzehnts wird das Archiv- und

Dokumentationssysteme nachhaltig ausgebaut; Arbeit und Service können seither EDV-gestützt im internen Netzwerk realisiert werden. Die Bundesverbände der gesetzlichen Krankenkassen treten als Projektförderer auf den Plan.

1993

Über das NAKOS INFO, Fachveranstaltungen und Fortbildungen hinaus wird 1993 von der NAKOS zum fachlichen Austausch, zur Vernetzung und zur Interessenbündelung der sog. „Länderrat“ als Fachkonferenz von Vertreter/innen der Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfekontaktstellen ins Leben gerufen. Diese Fachkonferenz findet seitdem jährlich statt. Inzwischen gibt es in allen Bundesländern solche Landesarbeitsgemeinschaften oder feste Ansprechpersonen der Selbsthilfeunterstützung. Die NAKOS forciert die Entwicklung eines angemessenen professionellen Selbstverständnisses für die Selbsthilfeunterstützungsarbeit (Empowerment), formuliert und wirbt für fachliche Standards, die bundesweit Anerkennung finden (1. Leitfaden für Mitarbeiter/innen in Selbsthilfekontaktstellen und berufliche Helfer/innen in anderen Arbeitsfeldern der gesundheitlichen und [psycho]sozialen Versorgung 1993).

1995

Erste Jahrestagung mit einer Bundesministerin, und zwar mit der Familienministerin Claudia Nolte (CDU), in Jena unter dem Titel „Selbsthilfekontaktstellen im Spiegel ihrer Partner“, die die Selbsthilfepolitik der Bundesregierung erläutert.

1997

Das Land Berlin, das bis dahin die Grundfinanzierung der Arbeit der NAKOS vornimmt, steigt bis auf einen „Sitzlandanteil“ und im Jahr 2003 endgültig aus der Förderung aus. Durch eine verstärkte Projektförderung seitens des BMFSFJ wird dies kompensiert. Das Bundesgesundheitsministerium und die gesetzlichen Krankenkassen sind weitere wichtige Projektförderer.

Seit Mitte 1997 ist die NAKOS in Kooperation mit zdf-online auf der Homepage des ZDF mit Texten, Publikationen und Adressdatenbanken im Internet präsent. Der Startschuss erfolgt auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin.

Ende der 1990er Jahre / 2000

Im Jahr 2000 startet die in § 20 Abs. 4 SGB V verpflichtend geregelte Selbsthilfeförderung durch die gesetzlichen Krankenkassen, die die unverbindliche „Kann“-Regelung der 1990er Jahre ablöst. Die NAKOS war durch jahrelange Fachinformation, Studien, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyismus erheblich am Ausbau der Kooperation der Selbsthilfe mit der GKV und der verpflichtenden gesetzlichen Regelung beteiligt. Zur Umsetzung der Regelung konstituiert sich der Arbeitskreis Selbsthilfe der GKV, an dem die NAKOS für die DAG SHG als einer der maßgeblichen Vertreter der Selbsthilfe z.B. an der Erarbeitung der „Gemeinsamen und einheitlichen Grundsätze zur Förderung der Selbsthilfe“ mitwirkt. Ab dem Jahr 2000 entwickelt sich eine konsolidierte Förderung der NAKOS durch die Bundesverbände der gesetzlichen Krankenkassen, die Personal- und Infrastrukturkosten einschließt.

Bei der Millenniums-Jahrestagung in Erkner bei Berlin unter dem Motto „Krankheit bewältigen – Gesundheit fördern“ ist erneut eine Bundesministerin zu Gast, nämlich die Gesundheitsministerin Andrea Fischer (Bündnis 90 / Die GRÜNEN).

Seit Mitte der 1990er Jahre erarbeitet die NAKOS für die DAG SHG zahlreiche verbandliche Stellungnahmen etwa zu Selbsthilfe und Ehrenamt, zur Gesundheitsförderung, zur Selbsthilfeförderung durch die gesetzlichen Krankenkassen, zum bürgerschaftlichen Engagement, zum Präventionsgesetz, zur Patientenbeteiligung oder zum Pflegeweiterentwicklungsgesetz.

2001

Die DAG SHG wird ab 2001 alleiniger Träger der NAKOS. Ebenfalls in diesem Jahr bezieht die NAKOS neue Geschäftsräume in der Wilmersdorfer Straße 39.

Im Jahr 2001 bilden die NAKOS / die DAG SHG (für den Bereich der Selbsthilfekontaktstellen) mit den Bundesgeschäftsstellen und -verbänden weiterer engagementfördernder Einrichtungen in Deutschland (Freiwilligenagenturen / -Zentren, Seniorenbüros) eine bis heute bestehende gemeinsame Arbeitsgruppe mit der Folge vielfältiger Kooperationen und einer gemeinsamen Vertretung in Gremien des BBE.

Neben dem BMFSFJ und den Bundesverbänden der GKV steigt das BMG in die Förderung von Projekten der NAKOS mit Personal- und später auch Infrastrukturkostenanteilen ein. Ab 2002 sind acht Mitarbeiter/innen bei der NAKOS beschäftigt.

In vielfältigen Projekten und Maßnahmen geht es damit im neuen Jahrzehnt um so verschiedene Themen wie Öffentlichkeitsarbeit für gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, Potenzialerschließung, Aufklärung und Gewinnung professioneller Multiplikator/innen, um die Umsetzung der Selbsthilfeförderung der gesetzlichen Krankenkassen, die Ausgestaltung der Patientenbeteiligung, die Stärkung der sozialen Selbsthilfe, die Verdeutlichung der Familienbezüge in der Selbsthilfe, um Kooperations- und Netzwerkförderung oder um Angebote zur Selbsthilfe von Migrant/innen.

2002

In den Jahren 2000-2002 ist die NAKOS für die vom Deutschen Bundestag eingesetzte Enquêtekommision zur Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements Fachberatungspartner zur Selbsthilfe in Deutschland und zu unterstützenden Beratungs- und Infrastrukturen. In der Folge des Europäischen Jahrs der Freiwilligen 2001 wird in 2002 das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement gegründet. Für die DAG SHG gehört die NAKOS zu den 29 Gründungsmitgliedern.

2003 / 2004

Von 2003 bis 2004 wird von NAKOS-Mitarbeiter/innen das Themenheft „Selbsthilfe im Gesundheitsbereich“ im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes erarbeitet, das im Jahr 2004 erscheint.

Im Jahr 2004 tritt das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) in Kraft, das die Mitwirkung von Patient/innen an den Entscheidungen im

Gesundheitssystem formal einführt. Patientenorganisationen erhalten ein Mitberatungs- und Anhörungsrecht bei den Entscheidungen des „Gemeinsamen Bundesausschusses“ (GBA). Die DAG SHG ist eine der genannten Organisationen, die Vertreter/innen gemeinsam und einvernehmlich mit den anderen genannten Organisationen, z.B. auch für die Zulassungsausschüsse auf Landesebene, benennen kann. Die NAKOS kooperiert mit den anderen Organisationen und koordiniert für die DAG SHG die Mitwirkung bei der Patientenvertretung.

Gestartet wird in 2004 auch das Vorhaben THEO (Themenorientierte Optimierung der NAKOS-Datenbank). Ca. 10.000 Stichworte / Themen der Selbsthilfe werden deutschlandweit bei Selbsthilfekontaktstellen recherchiert, ein Klassifikationssystem wird aufgebaut und ein Thesaurus (ca. 1.100 indizierte Themen bzw. Stichworte) wird entwickelt, der geeignet ist, die Vermittlung im Feld der Selbsthilfe zu vereinfachen und die Vernetzung von Unterstützungseinrichtungen zu fördern. Dieses ist auch der Beginn einer längeren Phase zur umfassenden Neuorganisation und Zusammenführung der bisher entwickelten verschiedenen Datenbanken der NAKOS in eine neue relationale Selbsthilfedatenbank. Eine Alpha-Version von THEO ist ab 2006 bei der NAKOS einsetzbar.

Ab 2004 gibt es einen eigenständigen Internet-Auftritt unter www.nakos.de mit inzwischen durchschnittlich mehr als 30.000 Zugriffen im Monat. Herkömmliche schriftliche und telefonische Anfragen und Kontakte (Materialienversand) belaufen sich auf ca. 15.000 jährlich.

2005 / 2006

Erarbeitung und Veröffentlichung des Leitfadens „Selbsthilfe unterstützen“ mit fachlichen Grundlagen für die Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen und anderen Unterstützungseinrichtungen in der NAKOS-Reihe Konzepte und Praxis.

In 2006 bringt die NAKOS in den Bundestagsunterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ in einer öffentlichen Sitzung ihre Expertise zur Selbsthilfe in den Kontext des bürgerschaftlichen Engagements ein (UA-Drs. 16/030).

2008

Erstmals wird das vorhandene und durch Recherchen ermittelte Überblickswissen der NAKOS in einem Berichtband gebündelt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der neuen Reihe NAKOS Studien werden unter dem Titel „Zahlen, und Fakten“ Erkenntnisse aus dem Jahr 2007 z.B. zur Arbeits- und Fördersituation von Bundesvereinigungen der Selbsthilfe, zur Verbreitung, zu den Angeboten und zum Einzugsbereich von Selbsthilfekontaktstellen, zu Kooperationen und Netzwerkaktivitäten und zur Verankerung des Selbsthilfegedankens in den Sozialgesetzbüchern präsentiert.

Das BMFSJ hat angekündigt, seine Projektförderung Ende 2008 einzustellen. Aus dem Feld der Selbsthilfe entwickelt sich eine Kampagne und bittet öffentlich um Unterstützung. Mit Erfolg: Der Deutsche Bundestag beschließt die Fortsetzung der Förderung durch das BMFSFJ im Jahr 2009.

2009

Die NAKOS steigt in neue Projektinhalte ein: Selbsthilfe, Prävention und Krankheitsbewältigung, Selbsthilfefreundlichkeit als Qualitätsmerkmal, Selbsthilfe und neue Medien und das Selbsthilfeengagement von jungen Menschen. Im Juni 2009 feiert sie ihr 25-jähriges Jubiläum.

In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten hat sich die NAKOS in Sachen Selbsthilfe themen- und organisationsübergreifend zur zentralen Ansprechpartnerin für die Belange von Selbsthilfegruppen und der Selbsthilfeunterstützung in Deutschland entwickelt. Als Netzwerk-Einrichtung auf Bundesebene bringt sie Menschen mit Menschen sowie Akteure der Selbsthilfeunterstützung und -förderung zusammen und vertritt grundsätzliche Belange der Selbsthilfe in Öffentlichkeit und Politik. Als Service-Einrichtung bietet sie Bürgerinnen und Bürgern, Selbsthilfegruppen, Fachleuten und Medien vielfältige Informationen und Unterstützungsleistungen.

NAKOS 2009



Nationale Kontaktstelle zur Anregung und
Unterstützung von Selbsthilfegruppen
Wilmsdorfer Straße 39
10627 Berlin
Tel: 030 / 31 01 89 60
Fax: 030 / 31 01 89 70
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de
Internet: www.nakos.de

Eine Einrichtung der



Deutschen
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden zur Unterstützung
unserer Arbeit sind steuerlich absetzbar
(Finanzamt Gießen, AZ 2025064693).

Spendenkonto:

Nr. 325 44 00, Bank für Sozialwirtschaft Berlin,
BLZ 100 205 00